

Frühstücksveranstaltungen im Kreis- und Ortsverband Grimmen mit Gästen

## Landwirtschaft und Modenschau

**Zum Männerfrühstück am 3. März war der Geschäftsführer des Bauernverbandes Nordvorpommern, Christian Ehlers, zu Gast. Beim Frauenfrühstück am 5. März gab es eine Modenschau des „Glücksklee“-Teams der AWO. Wie immer waren die Frühstücksveranstaltungen des SoVD Grimmen gut besucht.**

Als Geschäftsführer des Bauernverbandes Nordvorpommern weiß Diplomagraringenieur Christian Ehlers um die bestehenden Probleme der Bauern. Mit ein paar kurzen Worten „up Platt“ zur Begrüßung hatte er die Zuhörer sofort auf seiner Seite, unter ihnen auch viele, die selbst in der Landwirtschaft beschäftigt waren. Sie erzählten von ihren reichen Erfahrungen und konnten manches nicht nachvollziehen, was in der heutigen landwirtschaftlichen Praxis vor sich geht.

Christian Ehlers erzählte von den großen Veränderungen seit der Wende, von grundsätzlich veränderten Strukturen, vom komplizierten Übergang von LPG und VEG auf große, aber auch kleine Privatbetriebe. „Plötzlich“, so der Referent, „war Marktwirtschaft angesagt, betriebswirtschaftliches Denken und Handeln, welches auch heute noch mehr als je zuvor gefragt ist, wenn der erreichte Wohlstand erhalten werden soll.“ Dies alleine reiche heute aber nicht mehr. Im Bereich der Getreideproduktion, der Milchwirtschaft und der Tierhaltung besteht aufgrund niedriger Preise eine zum Bankrott führende Tendenz. Ehlers weiter: „Die EU – und damit auch Deutschland – will und muss sich als geschlossener Markt dem harten internationalen Wettbewerb stellen, was dazu führt, dass unaufhaltsam immer mehr Produkte aus aller Welt zu Niedrigpreisen auf den deutschen Markt gelangen, unser Land dadurch



**Christian Ehlers (re.) diskutierte beim Männerfrühstück in Grimmen über die Probleme der Landwirte.**

immer mehr abhängig wird von Produkten und Zulieferungen anderer. Dies ist eine gefährliche Entwicklung.“ Helfen könnten hier nur erzeugergerechte Preise, die jedoch schwer zu erreichen und oft nicht gewollt seien, meinte Christian Ehlers. Ob Insektensterben, die Grundwasserbelastung oder der Einsatz von Pestiziden im Bereich der Pflanzenproduktion und des Pflanzenschutzes – Christian Ehlers stellte sich der heißen Diskussion. Er erläuterte die Gesamtzusammenhänge und verwies darauf, dass nicht die Landwirtschaft allein der Grund allen Übels sei.

Als Fazit eines sehr lehrreichen Vormittags mit Christian Ehlers bleibt der Appell an die Politik: „Lasst die Bauern mit sprechen bei der zukünftigen Umstrukturierung und Umgestaltung unserer Landwirtschaft!“

Auch die interessante Modenschau zum Frauenfrühstück des SoVD zwei Tage später, gewissenhaft und gemeinsam vorbereitet von Cornelia Beyer, Marina Schauland und dem „Glücksklee“-Team der AWO, war sehr gut besucht und hielt, was sie versprach.

Nach einem leckeren Frühstück präsentierten die Models Claudia Giese, Sigrid Clasen, Liane Jünger, Hartmut Lemke und Mandy Jünger eine große Auswahl an tragbarer Mode zu moderaten Preisen.

Die Kleiderkammer des Vereins „Glücksklee“ der AWO erfreut sich unter den sehr raren Einkaufsmöglichkeiten der Stadt Grimmen einer zunehmenden Beliebtheit. Hier gibt es überwiegend nagelneue Kleidung einschließlich Schuhen und weiteren Accessoires zwischen 4 bis 40 Euro. Der Verein befindet sich in der Straße der Solidarität 69 und hat dienstags und donnerstags von 9 bis 12 und von 13 bis 14.30 Uhr sowie mittwochs von 9 bis 12 geöffnet.

Mit ihrer Modenschau beim Frauenfrühstück des Sozialverbandes sind Ursula Zöllner, Marina Schauland und die Models des „Glücksklee“-Teams gut angekommen und haben entsprechendes Interesse geweckt.

Wie immer endeten die beiden Frühstücksveranstaltungen mit viel Applaus und einem Blumengruß an den Referenten Christian Ehlers und an das Team von „Glücksklee“ sowie mit einem herzlichen Dank an die Organisator\*innen.



**Die „Glücksklee“-Models mit Ausstatterin Ursula Zöllner (rechts).**

Brief des Landesvorsitzenden fordert Barrierefreiheit

## Medien für alle nötig

**Landesvorsitzender Dr. Helmhold Seidlein hat im März einen Brief an Ministerpräsidentin Schwesig und die Vorsitzenden der demokratischen Parteien im Landtag zum Medienstaatsvertrag geschrieben, in dem er barrierefreie Medien fordert.**

Der Medienstaatsvertrag ist die Basis für die Versorgung der Bevölkerung mit einem grundlegenden und umfassenden Angebot an Rundfunk, Fernsehen und Telemedien im öffentlich-rechtlichen und privatrechtlichen Bereich. Der Medienstaatsvertrag ist zwischen den Ländern in einer Neufassung ausgehandelt worden und befindet sich nun in den Beratungen der Parlamente der Bundesländer.

### Besonders bei privatrechtlichen Anbietern noch ein Defizit

Dr. Seidlein appelliert in einem dringenden Appell an die barrierefreie Gestaltung der Medienangebote auch und gerade der privaten Anbieter. So müsse der Zugang zu all diesen Angeboten barrierefrei sein, damit auch Menschen mit Behinderung Zugang zu Information, Bildung und Kultur haben. Dies sei für die gesellschaftliche Teilhabe aller Bürger\*innen unabdingbar. Während die öffentlich-rechtlichen Anbieter bereits vielfältige Maßnahmen zur barrierefreien Gestaltung vorsehen, wie Einsatz von Gebärdensprachdolmetschern, Untertitelung, Audiodeskription usw., die sicherlich noch erweiterungsfähig sind, fehlen diese bei den privatrechtlichen Anbietern in weitaus größerem Umfang.

### Europarechtliche Vorgaben müssen umgesetzt werden

Bei der anstehenden Neufassung des Medienstaatsvertrages im Landtag müsse die umfassende Barrierefreiheit das oberste Gebot sein, so Dr. Seidlein. Darüber hinaus seien die europarechtlichen Vorgaben aus der audiovisuellen Mediendienst-Richtlinie (AVMD) bis September 2020 umzusetzen. Ansonsten drohe ein EU-Vertragsverletzungsverfahren. Der SoVD Mecklenburg-Vorpommern fordert dringend, den vorliegenden Entwurf des Medienstaatsvertrags im Interesse behinderter Menschen zu überarbeiten: Dazu müssen Anbieter von Rundfunk- und Telemedien verpflichtet werden, Aktionspläne zur Barrierefreiheit zu erstellen und diese regelmäßig fortzuschreiben. Die Schaffung von gerechten Quotenregelungen für Angebote mit Audiodeskription, Untertiteln etc. ist unbedingt erforderlich, soweit und solange nicht alle Beiträge ausnahmslos in dieser Weise gestaltet sind.

### Große und wichtige Ereignisse unbedingt barrierefrei

Informationen zu Katastrophen und Notfällen sind ausnahmslos barrierefrei zur Verfügung zu stellen. Und Ereignisse mit großer gesellschaftlicher Relevanz müssen in jedem Fall für Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt zugänglich gemacht werden. Gerade diese Forderung erfährt eine ungeahnte Aktualität im Zusammenhang mit der Coronapandemie.

### Auch Beschwerdestelle und Sanktionen schaffen

Ferner muss unbedingt eine möglichst umfassende Definition in den Medienstaatsvertrag aufgenommen werden, welche Anforderungen an barrierefreie Angebote zu stellen sind. Neben barrierefreien Inhalten muss auch der Zugang zu ihnen barrierefrei ermöglicht werden.

Eine Informations- und Beschwerdestelle muss geschaffen werden, die von allen Anbietern der Rundfunk- und Telemedien sowie Landesmedienanstalten, insbesondere durch Informationen oder Ansprechpartner, unterstützt wird. Sanktionen sollten beim Ausbau barrierefreier Angebote vorgesehen werden, zum Beispiel in einem ersten Schritt bei Nichteinhaltung vorgeschriebener Berichtspflichten.

### Viele SoVD-Mitglieder benötigen Barrierefreiheit

Der SoVD setzt sich auch deshalb so nachdrücklich für die barrierefreie Gestaltung von Rundfunk- und Telemedien ein, weil diese für seine Mitglieder von ganz besonderer Bedeutung sind. Das gilt sowohl für Menschen mit Behinderungen als auch für ältere Mitbürger\*innen, die in weitaus stärkerem Maße darauf angewiesen sind als andere Personengruppen.

## Nachruf

Der Kreisverband Neubrandenburg trauert um seinen Ehrenvorsitzenden

**Joachim Eggert.**

Er verstarb am 24. Februar im Alter von 95 Jahren. Herr Eggert gründete 1991 gemeinsam mit weiteren Kriegsveteranen den Kreisverband Neubrandenburg und war 13 Jahre Kreisvorsitzender. Er erwarb sich durch seinen unermüdlichen Einsatz für soziale Gerechtigkeit und hohe Lebensqualität bleibende Verdienste. Der Kreisverband Neubrandenburg wird Joachim Eggert ein ehrendes Andenken bewahren.

## Rechtsberatung

**Erkundigen Sie sich bitte aufgrund der Coronakrise unbedingt telefonisch unter den angegebenen Telefonnummern, ob, wann, wo und wie eine Beratung stattfindet.**

Bitte melden Sie sich zur Terminvergabe bei den Kreisverbänden zu deren Geschäftszeiten! Die Nummern stehen rechts in der Rubrik „Kontakt“. Die Berater\*innen sind auch außerhalb der Beratungszeiten telefonisch erreichbar in den Kreisverbänden zu deren Öffnungszeiten, in der Landesgeschäftsstelle unter Tel.: 0381/76 01 09 11 (montags bis donnerstags, 8–16 Uhr, und freitags, 8–12 Uhr).

Null Kalorien, günstig und umweltfreundlich

## Leitungswasser trinken?

**Trinkwasser aus der Leitung ist circa 100 mal preiswerter als gekauftes Mineralwasser und genauso empfehlenswert. Wer auf diese Weise die Herstellung und den Transport von Mineralwasserflaschen vermeidet, entlastet außerdem die Umwelt und schont das Klima.**

Trinkwasser ist das Lebensmittel Nummer eins. Damit Menschen unbedenklich Wasser aus der Leitung trinken können, muss es frei von Schadstoffen und Krankheitserregern sein. Daher werden Grund-, Talsperren- oder Flusswasser durch verschiedene Aufbereitungsverfahren im Wasserwerk erst zu Trinkwasser gemacht. Wo Flüsse an Städten vorbeifließen, gelangen auch Haushaltschemikalien und Medikamente ins Wasser. Aber deswegen ist das aus Flüssen gewonnene Trinkwasser nicht unbedingt schlechter. Denn die Qualität von Leitungswasser ist durch die Trinkwasserverordnung vorgegeben. Die Gesundheitsämter sorgen schließlich dafür, dass die Grenzwerte eingehalten werden. Auch Stoffe ohne eigene Grenzwerte dürfen nicht in beliebiger Menge enthalten sein. Für sie gibt es den „Gesundheitlichen Orientierungswert“ (GOW) von 0,1 Mikrogramm pro Liter Wasser. Das Umweltbundesamt hat nach einer Auswertung aller behördlichen Trinkwasseranalysen zwischen 2014 und 2016 festgestellt: Das Leitungswasser in Deutschland ist flächendeckend von sehr guter Qualität.

Wasser, das in den Wasserleitungsrohren stand, ist nicht mehr frisch. Langes Verweilen in der Leitung begünstigt eine mögliche Verkeimung und die Übertragung von Stoffen aus den Armaturen. Wasser zum Trinken oder Kochen deshalb immer erst mal so lange laufen lassen, bis es kühl aus dem Hahn kommt. Das kann bis zu 30 Sekunden dauern. Der erste Wasserschwall morgens oder nach dem Urlaub kann zum Blumengießen, Spülen oder Putzen benutzt werden.

Anders als bei vielen anderen Lebensmitteln wirken sich die Transportaufwendungen bei Mineralwasser – aber auch Erfrischungsgetränken – deutlich stärker als Gewinnung und Verpackung aus. Allein im Jahr 2016 sind rund eine Milliarde Liter Mineralwasser nach Deutschland importiert worden. Diese Flaschen benötigen in der Regel überdurchschnittlich lange Transportwege. Daher ist die Klimabelastung durch Mineralwasser in Deutschland im Durchschnitt 600 mal höher als bei Leitungswasser. So entstehen beispielsweise in Berlin 105.000 Tonnen CO<sub>2</sub> durch Mineralwasserkonsum. Würde dort nur Leitungswasser getrunken, wären dies nur noch 175 Tonnen CO<sub>2</sub>. *Quelle: Verbraucherzentrale M-V*

Radfahrer sind durch plötzlich aufgehende Autotüren auf dem Radweg gefährdet

## Autotür gegen Radfahrer\*in

**„Dooring-Unfälle“ passieren an Straßen, wo Fahrrad- und E-Scooter-Fahrer\*innen direkt an parkenden Autos vorbeifahren und sich plötzlich eine Tür des Fahrzeugs öffnet. Wie können sich Biker schützen? Und was können Autofahrer tun? Wie sieht die Rechtsprechung aus?**

Mit einem einfachen Griff lassen sich „Dooring-Unfälle“ zuverlässig vermeiden: Autofahrer sollten mit der rechten Hand den Türgriff fassen. Für Beifahrer gilt es, die linke Hand zu nehmen. Das ist der sogenannte Holländische Griff. In den Niederlanden lernen schon die Kinder, die Autotür mit der jeweils weiter entfernten Hand zu öffnen, sodass sich der Oberkörper automatisch dreht, der Blick über die Schulter geht und der Verkehrsraum hinter einem geprüft werden kann.

Es gibt auch neue Entwicklungen bei den Autoherstellern, die sich vermehrt mit „Ausstiegswarnfunktionen“ beschäftigen und teilweise schon eingebaut haben. Die Sensoren erkennen eine mögliche Kollision und warnen durch akustische und/oder visuelle Signale. Das können

LED-Leuchten am Außenspiegel oder LED-Leuchten entlang der Türen im Fahrzeuginnenraum sein. Die Ingenieure testen außerdem neue Mechanismen, die vorübergehend verhindern, dass sich die Türen vollständig öffnen lassen, bis das System feststellt, dass der vorbeifahrende Verkehrsteilnehmer in sicherer Entfernung ist.

Auch die Radfahrer sind gefordert. Sehen sie, dass ein Auto hält oder dass die Beleuchtung in einem parkenden Pkw brennt, so sollten sie sich dem Wagen besonders vorsichtig nähern. Empfohlen wird ein Mindest-Seitenabstand von einem Meter – vorausgesetzt die (Verkehrs-) Lage gibt das her. Das Oberlandesgericht Celle hat vor



Foto: Dan Race / AdobeStock

**Passiert immer wieder: Beim Aussteigen aus dem Auto wird nicht auf vorbeifahrende Radfahrer\*innen geachtet.**

einiger Zeit bereits entschieden, dass bei dichtem Verkehr ein seitlicher Abstand von 40

Zentimetern zu parkenden Autos genüge. Kommt es zu einer Kollision

mit einer geöffneten Autotür, so trifft den Autofahrer die alleinige Schuld (AZ: 5 U 327/86).

Auch das Landgericht Berlin hatte einen Dooring-Unfall zu verhandeln. Die Richter dort nahmen einen Radler in die Pflicht, der nicht vorsichtig genug unterwegs war. Es stellte sich heraus, dass er den Sicherheitsabstand nicht eingehalten hatte. Das wäre aber besonders nötig gewesen, weil er erkannt hatte, dass in dem Fahrzeug Personen saßen. Für die Kollision mit der sich öffnenden Tür wurde ihm ein Drittel der Schuld zugesprochen (AZ: 24 O 466/95).

Grundsätzlich ist es so, dass

Kinder unter zehn Jahren nicht für Schäden haften, die dadurch eintreten, dass sie im Straßenverkehr einen Unfall verursachen. Es wird unterstellt, dass sie „überfordert“ sind. Anderes kann gelten, wenn ein Kind gegen ein ordnungsgemäß geparktes Auto fährt, weil dabei keine „spezifischen Gefahren des motorisierten Verkehrs“ zu bewältigen sind. Bei derartigen Unfällen muss also stets genau hingeschaut werden. Das hat der Bundesgerichtshof gemacht und ein achtjähriges Kind „frei“ gesprochen, obwohl es mit seinem Fahrrad gegen eine offenstehende Tür eines geparkten Autos gefahren war. Hier bestand die Überforderung des Kindes

darin, dass – auch wenn sich die Türen nicht erst öffneten, als der kleine Radler vorbeifuhr – sich an den Türen zwei Personen „bewegten“ (AZ: VI ZR 75/07). *mh*



## Kontakt

**Kreisverband Demmin:** Schützenstraße 1A, Raum 3, Friesenhalle, 17109 Demmin, Tel.: 03998/22 51 24.

**Kreisverband Güstrow:** Clara-Zetkin-Straße 7, 18273 Güstrow, Tel.: 03843/68 20 87.

**Kreisverband Ludwigslust:** Möllner Straße 30, 19230 Hagenow, Tel.: 03883/51 01 75.

**Kreisverband Röbel:** Predigerstraße 12, 17207 Röbel, Tel.: 039931/12 96 17.

**Kreisverband Neubrandenburg:** Am Blumenborn 23, 17033 Neubrandenburg, Tel.: 0395/5 44 17 26, Fax:

0395/37 95 16 22.

**Kreisverband Nordvorpommern:** Straße der Solidarität 69, 18507 Grimmen, Tel.: 038326/46 52 31.

**Kreisverband Nordwestmecklenburg:** Am Kirchplatz 5, 23936 Grevesmühlen, Tel.: 03881/71 33 23.

**Kreisverband Parchim:** Ludwigsluster Straße 29, 19370 Parchim, Tel.: 03871/44 42 31.

**Kreisverband Rostock:** Henrik-Ibsen-Straße 20, 18106 Rostock, Tel.: 0381/7 69 61 30.

**Kreisverband Rügen:** Störtebeker Straße 30,

18528 Bergen / Rügen, Tel.: 03838/20 34 81, Fax: 03838/40 46 18.

**Kreisverband Schwerin:** Mehrgenerationenhaus, Dreescher Markt 02, 19061 Schwerin, Tel.: 0385/3 97 71 67.

**Kreisverband Stralsund:** Wiesenstraße 9, 18437 Stralsund, Tel.: 03831/22 99 7 26.

**Kreisverband Vorpommern-Greifswald:** Makarenkostraße 9b, 17491 Greifswald, Tel.: 03834/84 04 88.

**Kreisverband Wismar:** Lübsche Straße 75, 23966 Wismar, Tel.: 03841/28 30 33.